

## Freundschaft verzockt

Von Rolf-Peter Kahl

Schöne neue Computerwelt: Wie moderne Medien die Beziehungen unter den Menschen verändern – darum ging es in einem sehenswerten Theaterstück, das jetzt im Diezer Schulzentrum gezeigt wurde.

### Diez.

„Philotes – Spiel um Freundschaft“ – der Name des Stücks ist Programm. Denn Benny vernachlässigt sein Umfeld, vor allem seinen Kumpel Tommy und seine Mutter immer mehr. Rund 200 Sechstklässler der Theodissa-Realschule und des Sophie-Hedwig-Gymnasiums in Diez verfolgten eine thematisch hochaktuelle Aufführung des Wittener Jugendtheaters, die dem Umgang mit Computerspielen und neuen Medien auf den Grund ging. Das von der Schauspielerin und Bühnenautorin Beate Albrecht geschriebene Stück (sie spielte auch die Rolle der Mutter) richtet sich vor allem an Schulklassen. Zwischen den Szenen und am Ende gab es Gelegenheit, mit den Schauspielern zu diskutieren.

Im Zentrum stehen die beiden Figuren Benny (Kevin Herbertz) und Tom (Alexander Weikmann). Die beiden gehen in die gleiche Schulklasse, sind beste Freunde. Ihre familiären Sorgen und schulischen Nöte besprechen die Jungen regelmäßig beim Tischtennis-Training. Solange zumindest, bis sie das fiktive Online-Rollenspiel „Philotes“ entdecken. Beim Zocken sitzt jeder allein in seinem Zimmer, gesprochen wird nur noch über Headsets. Und Benny verliert sich immer mehr in der digitalen Welt. Selbst auf die Warnungen der neuen Mitschülerin Lara (Floriane Eichhorn), die sich in ihn verliebt, will Benny nicht hören. Das stellt die Beziehungen der Freunde gewaltig auf die Probe. Bis „ans Eingemachte“ geht das Stück – so weit, dass Benny zu Hause rausfliegt und die Freundschaft zwischen ihm und Tom komplett zerbricht. Harter Tobak für die jungen Zuschauer. Aber das Ensemble nimmt die Schulklassen an die Hand und diskutiert mit ihnen das Gesamtthema und einzelne Szenen. Das Smartphone ist ein ständiger Begleiter. Längst haben Bildschirme die Brettspiele ersetzt. Begriffe wie Level, App, Account, Adden, Chat, Skill oder Hardcore-Gamer sind für die jungen Schüler längst keine Fremdworte mehr und aus dem täglichen Sprachgebrauch überhaupt nicht mehr wegzudenken. Doch was passiert, wenn Joystick und Maus unser Leben beherrschen? Wenn Freunde nur noch „online“ existieren? Wenn die Grenzen zwischen Realität und Computerspiel verwischen? Über zwei Jahre recherchierte Beate Albrecht für „Philotes“. Schnell merkte sie, dass die meiste Literatur, die sie las, sich in „Pro“ und „Contra“ teilte. „Die einen verteufeln Computerspiele und neue Medien komplett, die anderen sagten: ‚Alles muss im Internet sein.‘“, erzählte sie. Sie wollte mit ihrem Ensemble einen Mittelweg finden, über den Umgang aufklären und anhand der gespielten Geschichte die Möglichkeiten und Risiken aufzeigen. Es entstand ein Theaterstück zwischen Realität und Virtualität über Computerspielsucht, verborgene Ängste und den Wert der Freundschaft. Das Publikum, neben den Schülerinnen und Schülern eine große Zahl von Lehrkräften und Mitgliedern des Schulelternbeirates, sah in der Aula des Schulzentrums eine gelungene Aufführung über ein mehr als aktuelles Thema. Und Benny (alias Kevin Herbertz) bilanzierte nach der Abschlussdiskussion mit den Kindern: „Es hat zwar mit Sicherheit ein schlechteres Design – doch das Leben ist ein viel besseres Spiel“.